



Plaisir Americas

USA und Klettern ist gleich Big Walls und keine Hacken. El Capitan und Half Dome ist der (Alp)Traum manch eines Kletterers. Andere Träumen von wenig Gewagterem im Joshua Tree National Park oder vom Smith Rock State Park. Hacken sind hier auch eher Fehlanzeige oder in der Zwischenzeit sogar verboten. Doch das Kletterherz findet auch das uns Europäern so vertraut gewordene Plaisir-Klettern in den USA.

Die billigste Möglichkeit nach USA zu fliegen ist meist San Francisco oder Los Angeles. Das in der USA ohne Auto nichts geht ist eh klar. Somit bucht man am besten gleich von zu Hause ein Fly and Drive Package. Wobei die beste und auch billigste Art in den USA zu reisen ist und bleibt der Camper. Wer es sich leisten kann, soll sich so ein Ding unter den Nagel reißen. Zelt und Motel tun es aber auch. In der Regel gilt, dass das Kaufen eines Autos/Campers ab mehr als 8 Wochen Dauer billiger kommt. Wer länger als 3 Monate in den USA bleiben will, muss bereits im Heimatland die Amerikanische Botschaft kontaktieren und ein Visum einholen.

Unser erstes Ziel auf unserer Kletterreise durch den Westen der USA ist das Owens River Valley in Californien. Von San Francisco aus kann man im Sommer durch den Yellowstone



National Park fahren. Die Wände des El Capitan und des Half Domes sind mehr als furchterregend, zugleich aber auch Ansporn um in der nächsten Zeit hart zu trainieren. Mister Plaisir hat sich und wird sich vermutlich nie in den Park verirren, somit erkunden wir den Park auf Schuster Rappen. Mit dem Jet Leg in den Beinen ist dies aber gleich schon mal eine harte Angelegenheit.

Mit ein zwei Nächten mehr ist die Zeitumstellung geschafft und zudem ruft das Kletterherz. Die Fahrt über den Pass ist atemberaubend. Bald schon ist man in Bishop. Der gratis Campingplatz The Pit ist schnell gefunden. Die ersten Kletterer von der ganzen Welt hat man auch schon getroffen. Wo aber beginnt man nun mit dem Klettern bzw. Bouldern? Weltklasse Boulders findet man in den Happy Boulders, aber auch in den Buttermilks. Das nächstgelegene sind die Happy Boulders. Topos sind im Kletterladen in Bishop erhältlich, doch wer nicht wissen will ob er jetzt ein V1 oder V4 klettert kann sich das Geld für diesen Guide sparen. Einmal im Bouldergebiet sieht man die verschiedenen Probleme so oder so. Der Stein ist Vulkanic Tuff und ist rau. Die Hände schmerzen meist bevor man keine Kraft mehr hat. Das Bouldern ist eins A, nur schade wird es bald dunkel.



Aufgewärmt geht's am Nächsten Tag in die Owens River Gorge. Fangen wir mit einem 5.9 an. Dies entspricht einem 5b, sollte ohne Probleme möglich sein. Wieder unten angekommen kontaktiert man den Guide, fragt sich ob dies das 5.9 war. Fühlte sich mehr wie ein kräfte-raubendes 6a an als ein einfaches 5b! Nächste Route nochmals ein 5.9, 5.9+ sogar. Wiederum, die arme pumpen und die Züge sind nicht offensichtlich. Liegt es am Basalt oder sind die Bewertung hier ist nicht ganz Ohne. Anyway, die Routen sind

genial und die Auswahl unbeschränkt. Ohne weiteres kann man sich hier in der Gorge mehrere Wochen austoben. Obere grenze ist 5.???. Projekte hat es somit genug.



Leider oder zum Glück rufen noch viele andere Gebiete. Ein wenig weiter südlich im Owens Valley liegen die Alabama Hills. Viele Filmklassiker wurden hier gedreht, John Waynes Fusspuren seien überall. Der letzte Hollywood-Knaller war der Gladiator. Die Kulisse verspricht somit einiges. Der Fels auch, es ist Granit. In der Tat ist die Umgebung eindrücklich. Die Granitblöcke sind weit verstreut unterhalb des höchsten Berges der unteren 50 Staaten, dem Mount Whitney (4419 Meter).

Die Routen sind eher technischer

Natur und der Kraftprotz kann ausschlafen. Leider ist es nicht so einfach sich zu orientieren und die jeweiligen Blöcke mit den Routen zu finden. Genial jedoch ist, dass man überall frei campen kann, offizielle Campingplätze gibt es aber auch.

Nach ein paar Tagen Techniktraining steht eine lange Fahrt an. Von den Alabama Hills über den Death Valley National Park nach Las Vegas. Beide Orte sind auf ihre Art verrückt. Die einen mögen's die anderen nicht. Sehenswert und einen Stop wert sind beide Orte so oder so. In der Nähe von Las Vegas wäre noch der Red Rocks State Park. Ebenfalls ein sehr berühmtes Klettergebiet. Für unseren Geschmack jedoch schon ein wenig zu überlaufen. Füsse treten kann man zu Hause in der Kletterhalle. Wir ziehen ein paar kleine Klettergebiete rund um St. George in Utah vor.



Hier findet man auf kleinstem Raum verschiedene Felsarten. Basalt mit kurzen Routen in den Black Rocks, Sandstein Kraft Routen an der Chuckawalla Wall, technische Routen an Kalkstein mit hochalpiner Steinqualität an der Kelly's Wall und Profirouten der Extraklasse im Gebiet Black and Tan. Die letzten beiden Orte sind zudem abseits aller Zivilisation in mitten der Wüste. Perfektes wildes Zelten umringt von Joshua Trees.

In St. George kann es schnell zu heiss werden. Weiter im Norden wartet ein 5 Sterne Klettergebiet, Maple Canyon. Wer es nicht erwarten kann, an diesem speziellen Fels, dem Cobbelstone zu klettern, kann direkt auf dem Highway 15 in einem Tag hochfahren. Ein Kletterer hat jedoch oft auch was für die Natur übrig. Ein Umweg über den Zion National Park, Bryce Canyon National Park, Grand Capitol National Park, Goblin State Park und den San Rafael Swell mit den unglaublichen Buckhorn Wash Pictograph Panel lohnt sich auf jeden Fall. Zudem tut den Fingern eine Pause gut und Kondition auf Schusters Rappen zu holen schadet dem Klettern eh nicht.

Wer Lust hat auf eines der besten Rissklettergebiete sollte noch ein Abstecher nach Moab machen. Im Indien Creek hat es hunderte Risse. Jedoch ist dies alles andere als Plaisirklettern, Friends and Keils sind hier deine Werkzeuge. Neben Klettern gibt es in Moab ein Bikeabenteuer erster Sahne, dem Slikrocktrail. Der Arches National Park ist ebenfalls ein Besuch wert.



Maple Canyon, vielleicht das Kletter-Highlight auf der Reise durch den Westen der USA. Der Fels ist was besonderes und es braucht ein zwei Tage um den einzelnen Steinen zu trauen. Wer's gepackt hat kann hier weit über sein Limit gehen. Die Absicherung hat schon fast Kletterhallen Niveau, inklusive der einfachen Routen. Für die Hardcore-Kletterer hat es in der Höhle The Pipe Dream genügend Projekte. Wer hier im Maple Canoyrn länger bleibt als geplant sei gesagt, du bist nicht der einzige. Solltest du sogar zurück-

kommen wärst auch nicht der Erste und bestimmt auch nicht der Letzte.



Wie auch immer, weiter im Norden hat es noch weitere Gebiete. American Fork ist nicht nur wegen des Klettern einen Besuch wert. Die Tropfsteinhöhlen im Timpanogos Cave National Monument sind einzigartig. Für beides gilt, meide die Wochenende. Salt Lake City ist nicht mehr fern. Somit sind leider die Kalkstein-Routen zum Teil auch schon arg abgespeckt. Schöne Routen findest du, wenn du ein paar Minuten länger läufst. Laufen kann man auch am morgen früh vom offiziellen Zeltplatz. Dieser liegt direkt im Klettergebiet. Wer kein Geld ausgeben möchte kann ein wenig weiter oben im Tal nach dem Tibble Reservoir gratis übernachten.



Salt Lake City ist die Hauptstadt von Utah. Rund um die Stadt hat es verschiedene Klettergebiete. Zu erwähnen ist vor allem der Big Cottenwood Canyon. Über 50 verschiedene Sektoren mit hunderten von Routen an Quartzite gibt es zu erkunden. Leider sind die besten Sektoren zahlungspflichtig. Viele ältere Routen sind zudem arg abgespeckt. Wer die Abgeschlossenheit und freies wildes campen liebt ist hier rund um Salt Lake City fehl am Platz.



Noch ein wenig weiter im Norden liegt die kleine Stadt Logan. Im gleichnamigen Logan Canyon gibt es weit über 300 Routen an Kalkstein und Quarzite. Manch ein Sektor ist nahe am Highway, diese sind zum Teil leider wieder abgespeckt. Die Universität bringt viele Junge Leute in die Stadt welche sich gerne an den meist überhängenden Wänden im Canyon austoben. Auch hier gilt, je länger man läuft, desto besser werden die Routen. Die Nächte verbringt man am besten im Right Hand Fork. Entlang der kaum befahrenen

Strasse hat es einige primitive Campingplätze.

Utah ist ein Paradies für Naturfreaks. Wer nur eine Weile hat, sollte nach Salt Lake City fliegen und die Klettergebiete und die verschiedenen National Parks in diesem Staat besuchen.

Apropos National Park, wer wiederum eine Pause braucht und nichts gegen einen grösseren Umweg hat, sollte unbedingt den Yellowstone National Park und den Grand Teton National Park in Wyoming besuchen. Beide Parks bieten einzigartige Landschaften und Tierwelten.

Unser nächstes Kletterziel liegt mitten in Wyoming in der Nähe der Stadt Lander. Das berühmte Klettergebiet Wild Iris liegt 40 Minuten ausserhalb der Stadt am Highway 287. Dieses Gebiet ist jedoch schon relative hoch und war bereits im Schnee versunken.



Im Sinks Canyon ,etwa 20 Minuten ausserhalb der Stadt, ist zum Glück klettern das ganze Jahr möglich, sofern man im Sommer der Sonne ausweicht und im Winter sie sucht.

Die Routen sind sehr gut abgesichert und über sein Limit zu gehen fällt nicht schwer. Auch nicht über das Kräfte oder Ausdauer Limit. Meist alle Routen am Big Horn Dolomite Gestein sind vertikal wenn nicht überhängend. Wie in der Halle, reiht sich am lange Felsband eine Route an die andere . Campen kann

man für drei Tage gratis im City Lander Park in der Stadt oder ein paar Minuten aufwärts vom Parkplatz des Klettergebietes im Canyon.



Der nächste Staat auf der unserer Kletterreise ist Colorado. Leider aber sind wir arg eingeschneit worden. Klettern war nicht möglich. Rasch fuhren wir nach Albuquerque in New Mexico. Gleich ausserhalb der Stadt hat es ein kleines Bouldergebiet. Die Probleme sind erste Sahne und die Nähe einer Stadt eine schöne Abwechslung.

Etwa eine Stunde weiter im Süden liegt das super und unbekannte Klettergebiet Socorro. Technische Sportkletterrouten abwechselnd mit stark überhängenden Travers-Boulder-Probleme an vulkanischem Basalt. Die Routenauswahl ist gut, die Landschaft lädt ebenfalls ein um ein paar Tage in diesem Gebiet zu bleiben. Wildes Campen ist an vielen Orten im Gebiet möglich.





Weiter im Süden. fast schon in Mexico, liegt Hueco Tanks, ein sehr berühmtes Bouldergebiet, etwa 30 Minuten östlich von El Paso. Jedoch sind die Regulationen und die Eintrittspreise ein schwerer Dämpfer. Manch einer zieht das noch unbekannte Bouldergebiet Las Cruces im Norden von El Paso in den Organ Mountains vor. Das vulkanische Gestein ist vielleicht nicht so gut wie in Hueco, die Probleme aber auch interessant. Primitives Campen ist wiederum an vielen Orten im Gebiet möglich. Wer Lust und Zeit hat sollte noch den kleinen Umweg in White Sands National Monument machen, eine Wüste ohne Sand

Heute geht unsere Kletterreise zum Ersten Mal wieder Richtung Westen nach Arizona. Auf dem Highway 10 geht es zu einem anderen Highlight des Plaisir-Abenteurer in den USA. Die Cochise Strongholds sind bekannt für ihre langen und meist schwierigen Mehrseillängen. Doch im Westen der Cochise gibt es ein kleines Sportklettergebiet, the Isle of You. 5 Sterne für die Routen, den Granit und die Umgebung. Das Klettern an den Hauptfelsen ist meist technisch. Ein paar kleinere Wände bieten überhängende Probleme. Das primitive Campen gleich unter den Wänden kann nicht besser sein. Sei nicht überrascht wenn du länger bleibst als geplant. Nur Wasser und Essensnachschub kann zum Problem werden. Benson liegt über eine Stunde weit weg.





Das nächste Ziel ist Mount Lemmon bei Tucson. Viele Sektoren liegen verstreut an der Strasse zum Gipfel. Leider wurde an dieser gearbeitet und viele Sektoren waren für uns nicht erreichbar. Was wir gesehen haben ist viel versprechend und ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Freies Campen im Park ist leider verboten. Die offiziellen Plätze sind teuer für was sie bieten (keine Duschen).

Somit liessen wir Tucson hinter uns und fuhren wieder Richtung Norden ins Queen Creek Canyon Gebiet in der Nähe der kleinen Stadt Superior, etwa eine Stunde östlich von Pheonix. Hier findet man verschieden Gebiete. Das meist besuchte ist The Pond. Anmarsch und die Felsqualität sind jedoch nicht vom Feinsten. Interessant ist es trotzdem. Der Tuff hat viele kleine Löcher und spitzen stehen hilft. Die Mine Area hat schon besseren Fels, aber nicht mehr so viele Routen. Campen kann man gratis im Oak Flat Campground. Hier finden auch jeweils Boulderwettkämpfe statt. Probleme zu finden somit einfach. Zudem gibt noch viele weitere Gebiete in der Nähe, ein paar Wochen kann man hier ohne weiteres verbringen.



Weiter Richtung Westen Richtung Pheonix. Kurz vor der Stadt befindet sich der Lost Dutchman State Park und die Superstition Mountains. Fast kein Plaisir-Klettern hier aber viele kürzere Mehrseillängen mit einer Prise Abenteuer. Der Zeltplatz mit heisser Dusche ist eine gern gesehene Abwechslung. Entweder spannt man hier aus, träumt von allem erlebten oder aber man wagt noch eine Route, gewappnet mit Friends und Keils

Die Zeit wird knapp und der Flieger von Los Angeles wartet schon. Auf dem Weg nach LA liegt noch der Joshua Tree National Park. Ein Kletterparadies der anderen Art, Friends und Keils sind deine Sicherungspunkte. Hacken meist Fehlanzeige und Neue sogar verboten.

Leute hat es auch viele und vielleicht ist dieser Park nicht der Beste Ort um unsere Plaisir-Kletterreise durch den Westen der USA abzuschliessen.

Plaisir-Klettern in den USA ist noch eine sehr junge Sportart. Von vielen Kletterer aus den USA ist diese Art auch nicht akzeptiert, sogar verpönt. Aber dies war es bei uns in den Alpen ja auch mal. Uns kann es recht sein. Denn viele Gebiete sind noch recht unbekannt und zumindest unter der Woche ist man meist alleine. Wenn man jemanden trifft sind die USA-Kletterer sehr nette Leute und gute Bekanntschaften sind keine Seltenheit. Der grosse Nachteil der USA sind die unglaublichen Distanzen. Manchmal reicht einen Tag fahren nicht aus, um von einem Klettergebiet ins andere zu kommen. Wer sagt aber, dass man nur von Einem zum Anderen rasen muss. Jeder National oder State Park in den USA ist ein Besuch wert, ob nur für einen Tag oder für eine mehrtägige Wanderung ins Backcountry. Eindrückliche Landschaften und Abenteuer sind dir garantiert.

Infoteil:

Allgemeine Informationen

National und State Parks

Alle National und State Parks in den USA verlangen Eintritt. Wer mehrere Parks besuchen will soll sich den Golden Eagle Pass besorgen. Ein Jahr lang freier Eintritt in alle National Parks. Es gibt ebenfalls Pässe für State Parks, jedoch lohnen sich diese nur wenn man lange im jeweiligen Staat bleibt.

Mehr Info und Bilder zu allen erwähnten Parks und viel mehr auf www.rockandmusic.com: [Californien](#), [Nevada](#), [Utah](#), [Wyoming](#), [New Mexico](#), [Arizona](#)

Wildes Campen

In den USA ist in der Regel auf BLM Land (National Forest) Freies Campen erlaubt. In den Staedten kann man mit dem Camper/Wohnmobil auf den Wal-Markt Parkplätzen übernachten. In den meisten Fällen wird man nicht der einzige sein.

Die Klettergebiete

Happy Boulders (Californien)

Bouldern in den Happy Boulders ist moeglich vom Frühling bis Herbst. Warme Wintertage koennen ebenfalls gut sein. Sommer nur am Morgen und Abend.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Happy Boulders](#)

Owens River Gorge (Californien)

Saison ist von Frühling bis spät Herbst. In den Randzeiten sucht man die Sonne, welche leider bereits am Nachmittag verschwindet. Im Sommer ist es genau umgekehrt. Die Sonne wird gemieden.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Owens River Gorge](#)

Alabama Hills (Californien)

Frühling und Herbst ist die beste Zeit. Im Winter ist klettern möglich an einem warmen Tag in der Sonne. Im Sommer beschränkt sich die Zeit auf den Morgen und Abend.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Alabama Hills](#)

St. George Area (Utah)

In St. George ist klettern das ganze Jahr möglich. Es gibt so viele verschiedene Gebiete mit verschiedenen Ausrichtungen, dass man immer die passende Temperatur findet.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Black Rock](#), [Chuckawalla Wall](#), [Kellys Wall](#), [Black and Tan](#)

Maple Canyon (Utah)

Frühling bis Herbst ist die beste Zeit. Winter ist viel zu kalt, manchmal kann man jedoch Eisklettern. Schatten und Sonnenwände hat es zur jeder Tageszeit, eine angenehme Temperatur zu finden somit kein Problem

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Maple Canyon](#)

American Fork (Utah).

In American Fork kann man das ganze Jahr klettern. Beste Zeit ist Frühling und Herbst. An warmen Wintertagen kann man an den Südwänden gut klettern. Im Sommer dagegen sucht man bald man den Schatten auf.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [American Fork](#)

Big Cottenwood Canyon (Utah)

Der Canyon ist ein all Jahr Klettergebiet. Frühling kann gefährlich sein weil oft der Bach überquert werden muss (Schmelzwasser). Beste Zeit ist Herbst, Indian Summer sei gegrüßt. Im Winter kann es in Salt Lake City sehr kalt sein, im Canyon jedoch an einer Südwand schön warm.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Big Cottenwood Canyon](#)

Logan Canyon (Utah)

Viele der Wände sind Richtung Süden. Sommer kann somit sehr heiss werden. Beste Zeit ist Frühling und Herbst. Winter ist zu kalt.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Logan Canyon](#)

Sinks Canyon (Wyoming)

Sinks Canyon ist ein all Jahr Klettergebiet. Beste Zeit ist Frühling und Sommer. Sommer ist sehr heiss am Nachmittag. Klettern beschränkt sich auf den Morgen und Abend. Im Winter kann es an den Wänden angenehm warm werden. Klettern im T-Shirt sind keine Seltenheit.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Sinks Canyon](#)

Umound Bouldering (New Mexico)

Wenn immer man Lust hat.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Umound Bouldering](#)

Socorro (New Mexico).

Klettern ist das ganze Jahr hindurch möglich. Beste Zeit ist Frühling und Herbst. Im Sommer klettert man im Schatten und im Winter in der Sonne.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Socorro Climbing](#) und [Socorro Bouldering](#)

Las Cruces (New Mexico).

Wenn immer man Lust hat.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [Las Cruces](#)

The Isle of You - Cochise Stronghold (Arizona).

Sommer kann schnell zu heiss werden. Beste Zeit ist Herbst bis Frühling. Die Sonne kommt um die Mittagszeit.

Mehr Info und Bilder auf www.rockandmusic.com; [The Isle of You](#)

Mount Lemmon (Arizona)

Klettern ist das ganze Jahr hindurch möglich. Im Winter ist man in den unteren Wänden. Je heisser es wird desto weiter hinauf geht man am Berg.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [Mount Lemmon - Hidden Jewels](#) und [Mount Lemmon - The Green Slabs](#)

Queen Creek Canyon (Arizona)

Queen Creek Canyon ist das Winterklettergebiet von Arizona. Viele Wände sind nach Süden, warme und trockene Wintertage die Regel. Vorallem The Pond wird im Sommer zu heiss. Die Mine Area bietet auch Schatten. Im Sommer kann somit geklettert werden.

Bouldring ist möglich wann immer man Lust hat.

Mehr Info, Bilder und Topos auf www.rockandmusic.com; [The Pond](#), [Mine Area](#) und [Oak Flat Bouldering](#)